

**Geschäftsbereich der Bundeskanzlerin und des Bundeskanzleramtes**

1. Abgeordnete  
**Sigrid Hupach**  
(DIE LINKE.)
- Wann wird das Konzept für das Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“, welches die Arbeit der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“ am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste bereits ab dem 1. Januar 2016 fortführen soll (vgl. Antwort der Bundesregierung zu Frage 6 der Kleinen Anfrage „Fazit der Arbeit der Taskforce ‚Schwabinger Kunstfund‘ und Ergebnisse der bisherigen Arbeit des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste“, auf Bundestagsdrucksache 18/6975 vom 4. Dezember 2015, S. 3), der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, und in welcher Form wird dies geschehen?

**Antwort der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Monika Grütters vom 29. Januar 2016**

Bereits seit dem 4. Januar 2016 gibt es auf der Website des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste ([www.kulturgutverluste.de](http://www.kulturgutverluste.de)) für alle Interessierten die Möglichkeit, sich in deutscher und englischer Sprache über Auftrag und Organisation des Projekts zu informieren. Diese Informationen werden je nach Projektfortschritt fortlaufend ergänzt und aktualisiert.

2. Abgeordnete  
**Sigrid Hupach**  
(DIE LINKE.)
- Wie viele am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste angestellte Provenienzforscherinnen und Provenienzforscher werden an diesem Projekt beteiligt sein, und um welche konkreten Personen handelt es sich dabei?

**Antwort der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Monika Grütters vom 29. Januar 2016**

Beim Deutschen Zentrum Kulturgutverluste sind keine Provenienzforscherinnen und -forscher unmittelbar für das Projekt angestellt. Die Provenienzforschung an den prioritär weiter zu beforschenden Werken aus dem Kunstfund Gurlitt und die dazu erforderlichen Vorarbeiten (z. B. Aufbereitung der Materialien, Klärung von Kontextfragen) werden von bis zu 20 Forscherinnen und Forschern als Vertragsnehmer des Projektteams durchgeführt.

Das Projektteam, das in enger Abstimmung mit dem Projektträger in Berlin arbeitet, besteht aus drei Vollzeit- und drei Teilzeitbeschäftigten, die Arbeitsverträge mit dem Projektträger haben. Es handelt sich um die Projektleiterin, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, eine Mitarbeiterin für Rechtsangelegenheiten, eine/n Mitarbeiter/in für das finanzielle Projektmanagement, eine/n Mitarbeiter/in für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit und eine Projektassistentin für Büroaufgaben. Dem Projektteam obliegen die fachliche und organisatorische Koordination, Steuerung und Durchführung des Projekts und die Beantwortung der dabei auftretenden Fragen.

Die Forschungsergebnisse sollen von ehrenamtlich tätigen, renommierten Review Experts, insbesondere aus dem internationalen Bereich, auf Nachvollziehbarkeit und wissenschaftliche Methodengerechtigkeit überprüft werden. Um ihre Mitwirkung angefragt sind die Mitglieder der früheren Taskforce „Schwabinger Kunstfund“, um erworbene Expertise mit dem Kunstfund Gurlitt nicht zu verlieren.

Die Gewinnung der am Projekt beteiligten Personen wird zurzeit abgeschlossen.

3. Abgeordnete **Sigrid Hupach**  
(DIE LINKE.)
- Wie will die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sicherstellen, dass die Arbeit des Projekts innerhalb eines Jahres und mit einer Finanzierung von 1 Mio. Euro zu ihrem „bestmöglich erreichbaren Ende“ geführt und so die „Herkunft aller Bilder der Gurlitt-Sammlung“ geklärt werden kann, wie sie es in ihrer Rede zur Übergabe des Abschlussberichts der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“ am 14. Januar 2016 angekündigt hat?

**Antwort der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Monika Grütters  
vom 29. Januar 2016**

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien wird das Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ im Jahr 2016 mit voraussichtlich 985 550 Euro fördern. Hinzu kommt ein vom Freistaat Bayern gestellter Wissenschaftler. Mit diesen Mitteln soll die Erforschung der noch nicht abschließend durch die Taskforce „Schwabinger Kunstfund“ untersuchten Objekte des Nachlasses Gurlitt soweit und so schnell wie irgend möglich vorangetrieben werden, um zu jedem dieser Werke ein abschließendes Ergebnis zu erhalten.